

Peiner Moränen- und Lößgebiet und in dem ornithologisch so bedeutsamen Teichgebiet Clauen nachgewiesen. In Clauen rasten Kraniche nur ausnahmsweise. Im Frühjahr 2003 erschienen außer dem 27. April keine Kraniche auf dem Boden. Ringkraniche sind laut Unterlagen des ostdeutschen Beringungszentrum bisher nicht im süd-südostniedersächsischen Raum festgestellt (Gebiet Hannover-Celle-Gifhorn-Braunschweig-Salzgitter-Hildesheim).

Anschrift des Verfassers: Wolfgang Dierk, Sackstr. 11, D-31249 Hohenhameln.

Beitr. Naturk. Niedersachsens 56 (2003): 237

## „Grünfrösche“ schnappen nach Brotstückchen

Am 18.6.2003 beobachtete ich am Rande eines älteren, sehr kleinfisch- und froschreichen Baggersees im Bereich der Gemeinde 49699 Lindern/Landkreis Cloppenburg Hunderte von Weißfischchen (etwa 2-4 cm groß), die sich gleichsam in einer Wolke um ein von mir ins Wasser geworfenes Brotstückchen bemühten, wodurch die Wasseroberfläche auffällig in Bewegung geriet. Nach einiger Zeit tauchte in etwa 2 m Entfernung ein großer „Grünfrosch“ auf, der zunächst auf dem Wasser lag, dann aber so lange „rudern“ schwamm, also nicht in typischer Manier, bis er über die Fischwolke gelangte. Ich nahm an, daß er sich für die Fische als Beute interessierte, was aber nicht der Fall war. Der Frosch schnappte sich das restliche Brotstückchen, um es gleich danach aber wieder auszuspucken und vor der Fischwolke fortzuschwimmen. Einen solchen Vorgang konnte ich nun an anderen Stellen des Baggersees mehrfach provozieren, wohl weil der Baggersee weder für die Fische noch für die Frösche ein ausreichend abwechslungsreiches Nahrungsangebot beherbergt. Das Verhalten der Frösche ist möglicherweise dadurch entstanden, daß sie über die Fische auf ins Wasser gefallene Insekten aufmerksam werden (Parökie).

Wegen der bekannten Schwierigkeiten bei der Bestimmung von Teichfrosch (*Rana lessonae*), Wsferfrosch (*Rana esculenta*) vermutlich Hybridform und Seefrosch (*Rana ridibundus*), den sog. Grünfröschen (vgl. z.B. THIELCKE et al. 1983, STICHMANN MARNY (Hrsg.), KRETSCHMAR 1998) unterließ ich den Versuch, Tiere zu keschern.

Einmal sah ich in Ufernähe im Wasser einen größeren „Grünfrosch“ abseits einer Fischwolke, dem noch etwas von einem kleinen Fischchen aus dem Maul hing. Bekanntlich gehören Fische von geeigneter Größe zum Nahrungsspektrum der größeren Froschexemplare, insbesondere von Wasser- und Seefrosch.

### Literatur

STICHMANN-MARNY (Hrsg.) KRETSCHMAR, E. (1998): Der neue Kosmos Tier- und Pflanzenführer. Stuttgart.  
THIELCKE, G., C.-P. HUTTER & R.I. SCHREIBER (1983): Rettet die Frösche. Stuttgart.

Anschrift des Verfassers: Peter Diesing, Lupinenstr. 31, D-49661 Cloppenburg.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Diesing Peter

Artikel/Article: ["Grünfrösche" schnappen nach Brotstückchen 237](#)